*Steigenberger-Hotel in Bad Reichenhall*

### Immer wieder Verkaufsgerüchte

Immer wieder gab es Gerüchte um einen möglichen Verkauf der ganzen traditionsreichen Gruppe oder einzelner Teile und Hotels. Flaggschiff des Konzerns ist das seit 1874 bestehende Hotel „Frankfurter Hof", das mit zwei weiteren Immobilien im Familienbesitz bleibt. Die Steigenberger-Hotelkette betreibt ihre Häuser auch unter anderer Bezeichnung, wie z. B. als Intercity-Hotels. Aber auch bei Ferienhotels ist die Kette vertreten, die einst zu den Gründern der Robinson-Clubs gehörte.

### 99.6 % der Aktien veräußert

Nunmehr wurde mitgeteilt, dass die Gruppe an ägyptische Investoren verkauft worden ist. Erwerber des 99.6%igen Anteils, der bisher von der Familie Steigenberger gehalten wurde, ist der Tourismuskonzern Travco des Ägypters Hamed El Chiary, der Hotels unter den Marken „Jaz", „Iberotel" und „Sol y Mar" betreibt.

## Steigenberger Hotels & Resorts

### Hotelgruppe an ägyptische Investoren verkauft

Aktien der Steigenberger Hotels & Resorts AG wurden in den vergangenen Jahren immer weniger gehandelt, doch dürften sich noch Stücke in so manchem Depot von Kleinaktionären befinden. Seit 1985 sind die Aktien nicht mehr an der Börse notiert. Ein Handel fand nur noch bei spezialisierten Handelshäusern, zuletzt bei Valora, und durch direkte Kontakte von Aktionären anlässlich der Hauptversammlungen, statt. Bereits 2002 sind Hotels und Immobilien getrennt worden, Steigenberger-Aktionäre konnten für DM 3334 KG-Anteile im Nominalwert von DM 10 erwerben.

### Kaufpreis bleibt ungenannt

Zum Kaufpreis für das 86 Hotels umfassende Portfolio wurden keine Angaben gemacht. Der Umsatz der Steigenberger-Gruppe einschließlich der Franchise-Betriebe wurde für 2008 mit knapp € 500 Mio. angegeben. Der Konzernabschluss weist für 2008 einen Umsatz von € 280 Mio., aber lediglich einen Jahresüberschuss von € 0.2 Mio. aus, da sich die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise auch im Hotelgewerbe negativ bemerkbar machte.

Es bleibt abzuwarten, wie sich der Käufer im Hinblick auf den 0.4%igen Streubesitz verhält. Mögliche Kaufofferten aus dem Markt sollten von Aktionären daher zunächst nicht angenommen und die nächste Hauptversammlung abgewartet werden.

**Klaus Hellwig**